Ordnungsbehördliche Verordnung zur Ausweisung des Gebietes „Holtwicker Wacholderheide“ in Holtwick bei Haltern am See im Bereich des Kreises Recklinghausen als Naturschutzgebiet vom 09.12.2002

Präambel:

Die „Holtwicker Wacholderheide“ ist seit 1936 als Naturschutzgebiet ausgewiesen, zuletzt mit Ordnungsbehördlicher Verordnung vom 15.12.1964.

Das Gebiet „Holtwicker Wacholderheide“ (DE-4208-302) ist seitens der Bundesrepublik Deutschland als ein Gebiet von potentiell gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) der EU gemeldet worden.

Die „Holtwicker Wacholderheide“ stellt somit einen Bestandteil des zu schaffenden europäischen Netzes „Natura 2000“ dar.

Die „Holtwicker Wacholderheide“ liegt am Rande der ausgedehnten Wälder der Hohen Mark südwestlich des Halterner Ortsteils Holtwick. Sie besteht aus einem alten, zusammenhängenden Wacholderbestand in enger Verzahnung mit kleinflächigen Zwergstrauchheide- und Eichen-Birkenwaldresten.

Das Gebiet stellt wegen seiner guten Ausprägung und seiner Lage im Verbreitungsschwerpunkt der münsterländischen Sandheiden einen wichtigen Trittstein im Biotopverbund der Moore und Heiden im südlichen Münsterland dar. Die hervorragende Bedeutung ergibt sich aus der guten Ausprägung der Wacholderbestände, die zusammen mit den Zwergstrauchheiderelikten eine wichtige Rückzugsfläche v. a. für wärmeliebende gefährdete Arten wie z. B. Heidelerche und Zauneidechse darstellen.

Inhaltsübersicht

- § 1 Schutzgebiet
- § 2 Schutzzweck
- § 3 Verbote
- § 4 Nicht betroffene Tätigkeiten
- § 5 Befreiungen

§ 6 Ordnungswidrigkeiten und Strafvorschriften

§ 7 Änderung bestehender Verordnungen

§ 8 Verfahrens- und Formvorschriften

§ 9 Inkrafttreten

Aufgrund

- des § 42 a Abs. 1 und 3 in Verbindung mit den §§ 20, 34 Abs. 1 und 48 c des Gesetzes zur Sicherung des Naturhaushalts und zur Entwicklung der Landschaft (**Landschaftsgesetz - LG -**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.07.2000 (GV. NRW S. 568), geändert durch Artikel 107 des Gesetzes vom 25.09.2001 (GV. NRW S. 708),
- der §§ 12, 25 und 27 des Gesetzes über Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden (**Ordnungsbehördengesetz - OBG -**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 13.05.1980 (GV. NRW S. 528), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.12.1994 (GV. NRW S.1115),
- des § 20 Abs. 1 **Landesjagdgesetz (LJG NW)** in der Fassung der Bekanntmachung vom 07.12.1994 (GV. NW 1995, S. 2), geändert durch Artikel 109 des Gesetzes vom 25.09.2001 (GV. NRW S. 708),

wird im Einvernehmen mit dem Landesamt für Ernährungswirtschaft und Jagd NRW verordnet:

§ 1

Schutzgebiet

- (1) Das Naturschutzgebiet liegt am Rande der ausgedehnten Wälder der Hohen Mark südwestlich des Halterner Ortsteils Holtwick. Das Naturschutzgebiet ist 6,12 ha groß und liegt in der Gemarkung Haltern-Kirchspiel der Stadt Haltern am See des Kreises Recklinghausen. Es umfasst das Flurstück 60 der Flur 6.
- (2) Die Lage des geschützten Gebietes ist in den als Anlage I im Maßstab 1 : 5 000 und Anlage II im Maßstab 1 : 20 000 zu dieser Verordnung bezeichneten Karten gekennzeichnet.

Diese Karten sind Bestandteil dieser Verordnung.

Das Naturschutzgebiet ist durch eine durchgezogene Linie umgrenzt und durch eine Punktrasterung gekennzeichnet.

- (3) Diese Verordnung mit Anlagen kann während der Dienststunden bei folgenden Behörden eingesehen werden:
- a) Bezirksregierung Münster
- Höhere Landschaftsbehörde -
Windthorststraße 66
48143 Münster
  - b) des Kreises Recklinghausen
- Untere Landschaftsbehörde -
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen
  - c) Bürgermeister der Stadt Haltern am See
Rochfordstraße 1
45721 Haltern am See.

§ 2

Schutzzweck

- (1) Das in § 1 näher bezeichnete Gebiet wird als Naturschutzgebiet gemäß § 20 LG ausgewiesen.
- (2) Die Unterschutzstellung erfolgt
- a) zur Erhaltung und Förderung eines wichtigen Trittsteines im Biotopverbund der Heiden und Moore;
  - b) zur Erhaltung, Förderung und Selbstentwicklung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten bestimmter, zum Teil stark gefährdeter oder vom Aussterben bedrohter wildlebender Pflanzen- und Tierarten, insbesondere von wärmeliebenden Reptilien-, Vogel- und Insektenarten;
  - c) zur Erhaltung und Wiederherstellung von offenen Wacholderheidebeständen der münsterländischen Sandheiden;

- d) aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen oder erdgeschichtlichen Gründen;
  - e) wegen der Seltenheit, besonderen Eigenart und hervorragenden Schönheit des Gebietes;
  - f) zur Abwehr schädlicher Einwirkungen auf die schutzwürdigen Wacholderbestände und Zwergstrauchheiderelikte;
  - g) zur Bewahrung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der natürlichen Lebensräume und wildlebenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Artikel 4 Abs. 4 i. V. m. Artikel 2 der Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) vom 21.05.1992. Hierbei handelt es sich um folgende natürliche Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie als maßgebliche Bestandteile des Gebietes i. S. des § 48 d Abs. 4 LG:
    - Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalktrockenrasen (5130).
  - h) Das Gebiet hat darüber hinaus im Gebietsnetz Natura 2000 Bedeutung für die Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie:
    - Trockene Heidegebiete (4030)
    - Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190)sowie für folgende Art gemäß Artikel 4, die im Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG (EG-Vogelschutzrichtlinie) aufgeführt ist:
    - Heidelerche   Lullula arborea   (brütend).
- (3) Zur Aufrechterhaltung des Schutzzweckes ist die Aufstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) erforderlich.

§ 3

Verbote

- (1) Nach § 42 a Abs. 3 in Verbindung mit § 34 Abs. 1 LG sind in dem Naturschutzgebiet, soweit § 4 nicht etwas anderes bestimmt, alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebietes oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.

Es ist daher insbesondere verboten:

1. Bäume, Sträucher oder sonstige Pflanzen einzubringen, Erstaufforstungen vorzunehmen sowie Weihnachtsbaum- oder Schmuckreisigkulturen oder Baumschulen anzulegen;
2. Bäume, Sträucher oder sonstige wildwachsende Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben, zu fällen oder Teile davon abzutrennen. Als Beschädigung gilt auch das Verletzen des Wurzelwerkes und jede andere Maßnahme, die geeignet ist, das Wachstum nachteilig zu beeinflussen;
3. die forstwirtschaftliche Nutzung mit Ausnahme der Einzelstammentnahme;
4. Tiere einzubringen;
5. wildlebende Tiere zu füttern, ihnen nachzustellen, sie zu beunruhigen - hierzu gehört auch das Überfliegen mit Modellflugzeugen, Flugdrachen, Ultraleichtflugzeugen und Gleitschirmen -, zu fangen, zu verletzen oder zu töten, Puppen, Larven, Eier oder andere Entwicklungsformen sowie Nester und andere Brut- und Lebensstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen sowie ihre Nist-, Brut-, Wohn- und Zufluchtstätten durch Aufsuchen, Fotografieren, Filmen oder ähnliche Handlungen zu stören;
6. Wildfütterungen vorzunehmen oder Wildäsungsflächen oder Wildäcker anzulegen;
7. Hunde frei laufen zu lassen.
Dies gilt nicht, soweit es im Rahmen der Schäferei sowie während des jagdlichen Einsatzes von Jagdhunden erfolgt;
8. Hundearbeiten, die über den jagdlich erforderlichen Einsatz hinausgehen (z. B. Ausbildung und Prüfung), durchzuführen;

9. bauliche Anlagen in Sinne des § 2 der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (BauO NRW) und öffentliche Verkehrsanlagen zu errichten oder bestehende bauliche Anlagen oder deren Nutzung zu ändern, auch wenn dafür keine bauaufsichtliche Genehmigung erforderlich ist;
10. Zäune oder andere Einfriedigungen anzulegen oder zu ändern.
Dies gilt nicht für mit der Unteren Landschaftsbehörde abgestimmte Pferche der Schäfererei;
11. Anlagen des Luftsports zu errichten;
12. ober- und unterirdische Versorgungs- und Entsorgungsleitungen einschließlich Fernmeldeeinrichtungen anzulegen oder zu verändern;
13. Wege anzulegen oder zu verändern;
14. Aufschüttungen, Verfüllungen, Abgrabungen, Ausschachtungen sowie andere die Bodengestalt verändernde Maßnahmen durchzuführen;
15. Abfälle, Schutt sowie andere landschaftsfremde flüssige oder feste Stoffe oder Gegenstände, die geeignet sind, das Landschaftsbild oder den Naturhaushalt zu beeinträchtigen oder zu gefährden, einzubringen;
16. Düngemittel oder Klärschlamm aufzubringen oder zu lagern sowie Bodenschutzkalkungen durchzuführen;
17. Pflanzenschutz- oder Schädlingsbekämpfungsmittel anzuwenden oder zu lagern;
18. die Flächen außerhalb der Wege zu betreten, zu befahren oder auf ihnen zu reiten.
Dies gilt nicht, soweit es im Rahmen der ordnungsgemäßen Ausübung der Land- und Forstwirtschaft sowie der Jagd erfolgt;
19. Zelte oder andere dem zeitweiligen Aufenthalt von Menschen dienende Anlagen aufzustellen, Fahrzeuge oder Wohnwagen abzustellen oder Stellplätze für sie anzulegen;
20. Werbeanlagen oder Warenautomaten zu errichten sowie Schilder oder Beschriftungen anzubringen.
Dies gilt nicht für Hinweise auf die Schutzausweisung, Ortshinweise oder Warntafeln;

21. zu lagern oder Feuer zu machen;
22. Motorsport, Modellflugsport oder Modellfahrzeuge zu betreiben.

§ 4

Nicht betroffene Tätigkeiten

Unberührt von den Verboten des § 3 Abs. 1 dieser Verordnung bleiben:

1. vom Landrat des Kreises Recklinghausen - Untere Landschaftsbehörde - angeordnete oder genehmigte Pflege-, Entwicklungs- und Sicherungsmaßnahmen;
2. das Betreten des geschützten Gebietes durch Eigentümer, Nutzungsberechtigte sowie das Betreten und Befahren zur Durchführung behördlicher Überwachungsaufgaben und Unterhaltungsmaßnahmen;
3. die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd und des Jagdschutzes mit Ausnahme der Pirschjagd auf Schalenwild außerhalb der Wege in der Zeit vom 01.05. bis 15.06.
Die Verbote des § 3 Nrn. 4, 6 und 8 sind zu beachten;
4. von den Denkmalbehörden angeordnete Maßnahmen. Zeit und Umfang dieser Maßnahmen sind mit der Unteren Landschaftsbehörde abzustimmen;
5. die Vornahme gesetzlich vorgeschriebener Maßnahmen. Zeit und Umfang dieser Maßnahmen sind mit der Unteren Landschaftsbehörde abzustimmen;
6. die Durchführung von wissenschaftlichen ökologischen Untersuchungen nach Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde.

§ 5

Befreiungen

Von den Verboten dieser Verordnung kann der Landrat des Kreises Recklinghausen - Untere Landschaftsbehörde – nach § 69 Abs. 1 LG auf Antrag Befreiung erteilen, wenn

- a) die Durchführung der Vorschrift im Einzelfall
  - aa) zu einer nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu vereinbaren ist oder
  - bb) zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde

oder

- b) überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Befreiung erfordern.

§ 5 LG gilt entsprechend.

§ 6

Ordnungswidrigkeiten und Strafvorschriften

- (1) Ordnungswidrig im Sinne von § 70 Abs.1 LG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen die Verbote dieser Verordnung verstößt.
- (2) Nach § 71 Abs.1 LG können Ordnungswidrigkeiten mit einer Geldbuße bis zu 50.000,00 EUR geahndet werden.
- (3) Unabhängig davon wird gemäß § 329 Abs. 3 Strafgesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 13.11.1998 (BGBl. I Seite 3322), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 02.08.2000 (BGBl. I Seite 1253), mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wer innerhalb des Naturschutzgebietes
  - 1. Bodenschätze oder andere Bodenbestandteile abbaut oder gewinnt;
  - 2. Abgrabungen oder Aufschüttungen vornimmt;
  - 3. Gewässer schafft, verändert oder beseitigt;
  - 4. Moore, Sümpfe, Brüche oder sonstige Feuchtgebiete entwässert;
  - 5. Wald rodet;

6. Tiere einer im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes besonders geschützten Art tötet, fängt, diesen nachstellt oder deren Gelege ganz oder teilweise zerstört oder entfernt;
7. Pflanzen einer im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes besonders geschützten Art beschädigt oder entfernt oder
8. ein Gebäude errichtet

und dadurch den jeweiligen Schutzzweck nicht unerheblich beeinträchtigt. Handelt der Täter fahrlässig, so ist die Strafe Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe (§ 329 Abs. 4 Nr. 2 StGB).

§ 7

Änderung bestehender Verordnungen

Für den in § 1 dieser Verordnung genannten Geltungsbereich habe ich die

Ordnungsbehördliche Verordnung zur Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten im Bereich des Kreises Recklinghausen vom 21.11.1988, veröffentlicht am 03.12.1988 im Amtsblatt Nr. 49 für den Regierungsbezirk Münster,

auf.

§ 8

Verfahrens- und Formvorschriften

Hinweis gemäß § 42 a Abs. 4 LG

Die Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften des Landschaftsgesetzes und des Ordnungsbehördengesetzes kann gegen diese Verordnung nur innerhalb eines Jahres nach ihrer Verkündung geltend gemacht werden, es sei denn,

- a) die Verordnung ist nicht ordnungsgemäß verkündet worden oder
- b) der Form- und Verfahrensmangel ist gegenüber der Bezirksregierung Münster - Höhere Landschaftsbehörde - vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

3.4

Ordnungsbehördliche Verordnung zur Ausweisung des Gebietes
„Holtwicker Wacholderheide“ in Holtwick bei Haltern am See
im Bereich des Kreises Recklinghausen als Naturschutzgebiet

---

§ 9

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt eine Woche nach ihrer Verkündung im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Münster in Kraft.

Mit gleichem Zeitpunkt tritt die Ordnungsbehördliche Verordnung über das Naturschutzgebiet „Holtwicker Wacholderheide“ in Holtwick bei Haltern, Kreis Recklinghausen, Regierungsbezirk Münster vom 15.12.1964, veröffentlicht am 23.12.1964 im Amtsblatt Nr. 52 für den Regierungsbezirk Münster außer Kraft.

Münster, den 09.12.2002

Bezirksregierung Münster
- Höhere Landschaftsbehörde -
51.2.1-21/RE

Dr. Jörg Twenhöven

(Bekannt gemacht im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Münster Nr. 51 vom 20.12.2002)